



Übersetzung

**GRÜßBOTSCHAFT DER GENERALDIREKTORIN DER UNESCO  
IRINA BOKOVA  
ZUR VERLEIHUNG DER BERLINER FRIEDENSUHR**

**8. November**

GRÜßBOTSCHAFT, DIE VON PROFESSOR KLAUS HÜFNER ZUR VERLEIHUNG  
VERLESEN WIRD

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Herrn Wilfried Lemke, Sonderberater des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden, zur Ehrung mit der *Berliner Friedensuhr* 2011 zu gratulieren.

Das von Jens Lorenz entworfene Original der Berliner Friedensuhr wurde am 9. November 1989 um 18.57 Uhr enthüllt - ein Abend, an dem sich das Rad der Geschichte schneller drehte, an dem Deutschland und Europa wiedervereint wurden und sich die Hoffnungen von Millionen Menschen erfüllten.

Die Berliner Friedensuhr ist ein Zeichen dafür, dass Zeit niemals aufzuhalten ist, dass sich Gesellschaften ständig weiterentwickeln und dass das Streben nach Würde und Recht starke Antriebskräfte der menschlichen Entwicklung sind.

Wie diese Kräfte wirken, haben wir in diesem historischen Jahr des Wandels in Nahost gesehen.

Ebendiese Kräfte, die nach Solidarität und Würde streben, wirken auch beim Sport.

Wir alle erleben täglich die Begeisterung für den Sport. Er hat die Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen und kann das Leben zum Besseren verändern.

Das von Herrn Lemke geleitete *Büro der Vereinten Nationen für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden* nutzt seit seiner Gründung im Jahre 2001 den Sport für die Übermittlung von Botschaften für Frieden und Entwicklung - insbesondere an junge Leute.

Herr Lemke hat sich unermüdlich dafür eingesetzt, den gesellschaftlichen Einfluss von Sport auf die menschliche Entwicklung zu stärken.

Das ist auch Ziel der UNESCO.

Die Organisation wurde im Jahre 1945 gegründet, um durch Zusammenarbeit in der Bildung, der Kultur, den Wissenschaften und der Kommunikation den Frieden im Geiste der Frauen und Männer zu verankern.

Sport nimmt dabei einen besonderen Platz ein - als Medium, um mit jungen Menschen in Kontakt zu treten, als ein Weg, um Klischees in Frage zu stellen und die Gleichstellung der Geschlechter voranzubringen.



Sport ist eine Kraft für Frieden, soziale Inklusion und wirtschaftliche Entwicklung.

Die Partnerschaft der UNESCO in Afrika mit dem *Weltverband für Breitensport* – besser als TAFISA bekannt – wird von diesen Zielen geleitet.

Unsere Partnerschaft mit dem FC Malaga ist ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr Sport Toleranz fördern und Inklusion unterstützen kann.

Unser Vorgehen stimmen wir innerhalb der Vereinten Nationen ab. Deshalb ist die Leitung des *Büros der Vereinten Nationen für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden* durch Herrn Wilfried Lemke eine so wichtige Aufgabe.

Durch den Preis der Berliner Friedensuhr wird die Arbeit von Herrn Lemke gewürdigt.

Dieser Preis ist ebenfalls eine Anerkennung für das große Engagement Deutschlands in der UNESCO und für die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission.

Ich gratuliere Herrn Lemke nochmals und zähle darauf, dass wir unsere Zusammenarbeit weiter vertiefen - besonders im *Zwischenstaatlichen Komitee der UNESCO für Körpererziehung und Sport*, mit dem Ziel, dass Sport positive Veränderung ermöglicht, Brücken zwischen den Menschen errichtet und Frieden und Entwicklung voranbringt.

gez. Irina Bokova